



Video-Tutorial „Wissenschaftliches Publizieren: Gute Wissenschaftliche Praxis“

Ausführliche Textversion

Im Folgenden erfahren Sie, was man unter „guter wissenschaftlicher Praxis“ versteht und was Sie beim Forschungs-, Schreib- und Publikationsprozess beachten sollten.

Die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis sehen vor, beim Forschungs-, Schreib- und Publikationsprozess wissenschaftliches Fehlverhalten zu vermeiden. Grundlage ist die Ehrlichkeit gegenüber sich selbst und anderen.

Wissenschaftliches Fehlverhalten liegt vor, wenn vorsätzlich, wissentlich oder grob fahrlässig gegen Standards guter wissenschaftlicher Praxis verstoßen wird.

Verstöße gegen die gute wissenschaftliche Praxis beim Umgang mit Forschungsdaten umfassen beispielsweise:

- das Erfinden, Fälschen und Plagiiere von Daten,
- die Falsch- oder Überinterpretation von Daten, wenn beispielsweise eine zu geringe Datenmenge vorhanden ist,
- das Weglassen von negativen oder widersprüchlichen Daten, um dennoch zum gewünschten Ergebnis zu kommen,
- und die Manipulation von Daten oder Grafiken und Darstellungen, die auf diesen Daten beruhen.

Verstöße gegen die gute wissenschaftliche Praxis während des Schreibprozesses umfassen:

- das fehlerhafte oder unvollständige Zitieren von Quellen,
- die Übernahme fremder Inhalte ohne Zitierung der Quelle (Plagiat),
- und die Inanspruchnahme von Ghostwriting-Services, die ebenfalls unter das Plagiat fallen, weil auch hier fremde Inhalte als eigene ausgegeben werden, ohne den/die tatsächliche Urheber:in anzugeben.

Verstöße gegen die gute wissenschaftliche Praxis während des Publikationsprozesses umfassen beispielsweise:

- die so genannte Salamiaktik (Salami Slicing), das kleinteilige, also scheinbarweise Publizieren von Forschungsergebnissen, um zu möglichst vielen Publikationen zu gelangen.
- Weiters zählen hierzu die so genannte Doppelpublikation, also die neuerliche Publikation desselben Textes oder eines lediglich geringfügig abgeänderten Textes unter einem neuen Titel, um eine neue Publikation vorzugeben,
- sowie auch so genannte Co-Autorschaften oder Ehrenautorschaften.

Gegenüber anderen Forschenden umfassen Verstöße gegen die gute wissenschaftliche Praxis beispielsweise:

- eine unberechtigte Verweigerung des Zugangs zu Daten,



- die Behinderung und Sabotage der Forschungstätigkeit anderer Forschender,
- sowie unrichtige Angaben in Förderanträgen, die andere Forschende benachteiligen können.

Weitere Informationen und Kontakt: ub.publikationsservices@uni-graz.at